

© **Gebrauchsmuster**

U 1

①

(11) Rollennummer G 88 11 319.1

(51) Hauptklasse B633 1/14

Nebenklasse(n) B633 7/08

(22) Anmeldetag 07.09.88

(47) Eintragungstag 27.10.88

(43) Bekanntmachung
im Patentblatt 08.12.88

(54) Bezeichnung des Gegenstandes
Schlauchboot-Trimaran (Dreirumpfboot)

(71) Name und Wohnsitz des Inhabers
Leroy, Heinz, 8540 Schwabach, DE

07.09.88

Heinz Leroy

SCHUTZANSPRÜCHE

Schlauchboot-Trimaran (Dreirumpfboot)

1. Schlauchboot-Trimaran
dadurch gekennzeichnet,
daß die, die drei Schwimmer verbindenden Mittelteile
aufblasbar sind.
2. Schlauchboot-Trimaran nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
daß er aus einer genähten Außenhaut (1) und mehreren
länglichen Schläuchen (2) besteht.
3. Schlauchboot-Trimaran nach Anspruch 1 und 2,
dadurch gekennzeichnet,
daß in die Außenhaut (1) Schläuche (2) eingezogen sind.
4. Schlauchboot-Trimaran nach den Ansprüchen 1 bis 3,
dadurch gekennzeichnet,
daß Schwerter oder Finnen zwischen die Schläuche in die
Taschen (5) gesteckt sind.
5. Schlauchboot-Trimaran nach den Ansprüchen 1 bis 4,
dadurch gekennzeichnet,
daß Befestigungsplatten (6 u.7) für Beschläge eingenäht
sind.

07.09.88

Heinz Leroy

BESCHREIBUNG

Schlauchboot-Trimaran

Der aufblasbare Schlauchboot-Trimaran hat ähnliche Außenmaße wie bekannte Schlauchboote.

Er besteht aus einer genähten Außenhaut (1) in die mehrere längliche Innenschläuche (2) durch Öffnungen (3) eingezogen sind.

Die Außenhaut aus reißfestem, beschichtetem, synth. Gewebe nimmt die Druckkräfte auf wie beim Autoreifen.

Die Innenschläuche aus Gummi oder Plastik haben Ventile (4).

Durch Aufblasen mit handelsüblicher Campingpumpe auf ca. 0,4 bar nimmt die Außenhaut die vorgegebene Form an.

Besonderes Merkmal dieses Dreirumpfbootes ist, daß, bei normaler Belastung, nur drei Rümpfe im Wasser schwimmen.

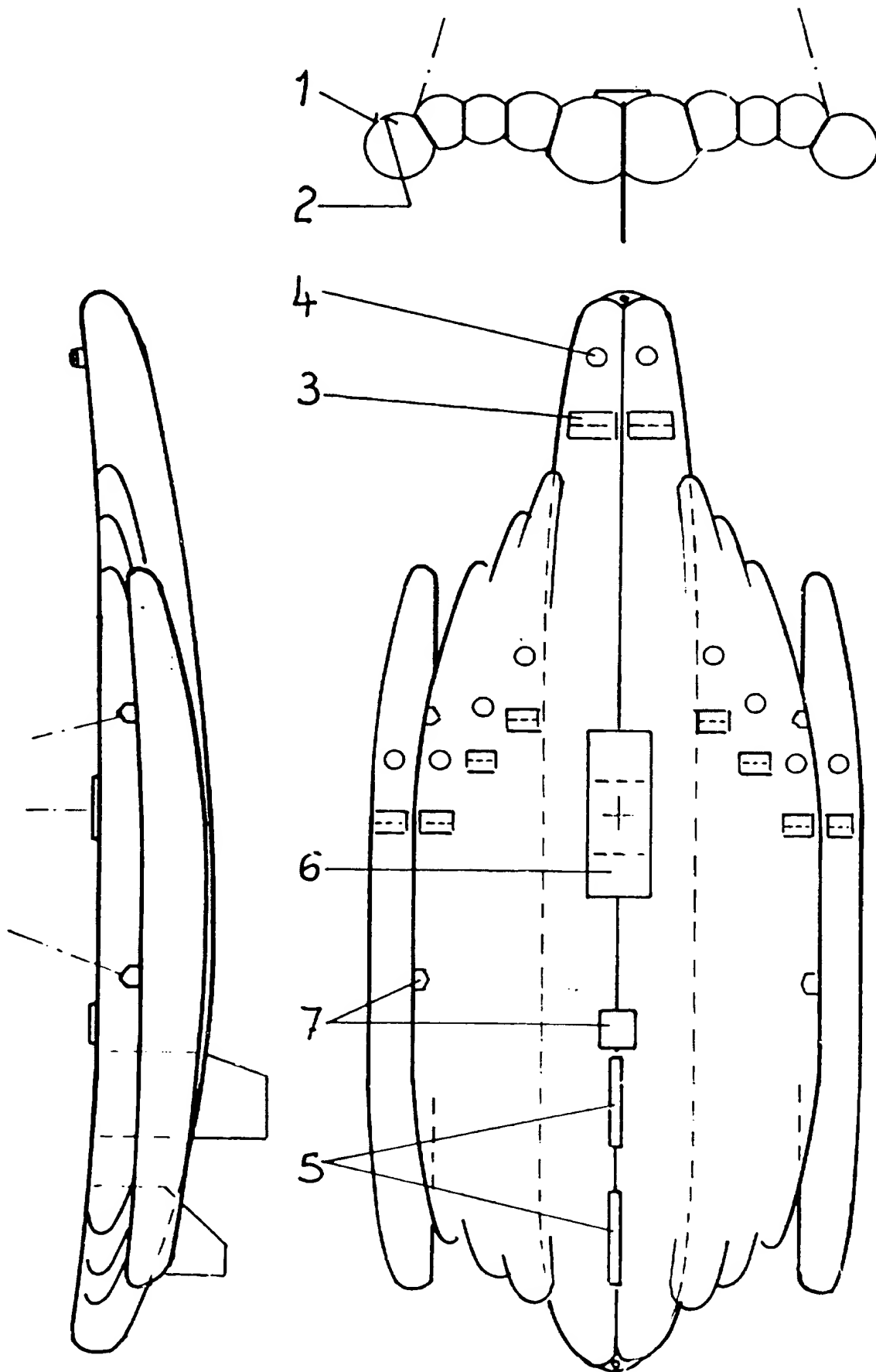
Daß die verbindenden Mittelteile aufblasbar sind und nicht in bisher bekannter Bauweise mit Gestänge und Trampolindeck.

Abdriftverhindernde Schwerter oder Finnen werden von oben zwischen die Schläuche in vorgesehene Taschen (5) nach unten durchgeschoben.

Die Mastfußbefestigung (6) oder Beschläge (7) werden auf eingenähte Platten aufgeschraubt.

Gesegelt wird mit normalem Surf-Rigg oder es ist wie beim Segelboot der Mast mit Wanten aufgestellt und ein Stauerruder angebracht.

07.09.88



H. LEROY